

am Sonntag zum Festzug best. verbleiben werden
 würde, daß es notwendig, garnisonen von 1000 Mann
 zu bilden, gepöbeln wurden für, „traute ja schon
 mit Besatzung am Strassburg, das es muß, falls für,
 so pflegt zum Neupfist. —

Neue schwere Kämpfe im Gange.

WB. Berlin, 8. Oktober, abends.
 Amtlich:

Zwischen Cambrai und St. Quentin, in der Champagne und an der Maas haben sich neue schwere Kämpfe entwickelt.

Südlich von Cambrai und nördlich von St. Quentin wurde der feindliche Angriff

abgewiesen, in der Mitte der Schlachtfront gewann er Boden. Wir standen am Abend im Kampf westlich Bohain und den von Bohain auf Cambrai und St. Quentin führenden Straßen.

In der Champagne und an der Maas sind die Anrisse des Feindes gescheitert.

Lebhafte Feuertätigkeit an der Tiroler Südfrent.

W. Wien, 8. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Südfrent war gestern die Tätigkeit der feindlichen Batterien außerordentlich lebhaft. Infanterievorstöße wurden im Keime erstickt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die in dem alteserbischen Grenzgebirge vorgeschobenen Deckungsgruppen

wurden unter stetigen Verzögerungskämpfen auf Beskowitz zurückgenommen. Der Rückmarsch des Generalobersten Freiherrn von Pflanzer-Baltin geht ohne jedwede Störung durch den Gegner vor sich. Die von den Italienern als Siege gefeierten Kämpfe sind lediglich Gefechte weit zurückgelassener schwacher Nachhuten.

Der Chef des Generalstabes.

Sonntag, den 10. Oktober.

Die Schlacht zwischen Cambrai und St. Quentin.

Schwere Kämpfe mit Franzosen und Amerikanern in der Champagne.

WB. Großes Hauptquartier, 9. Oktober. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die Schlacht von neuem entbrannt. Unter Einsatz gewaltiger Artilleriemassen und unter Zusammenfassung von Panzerwagen und Fliegergeschwadern griff der Engländer im Verein mit Franzosen und Amerikanern unsere Front von Cambrai bis St. Quentin an. Auf dem nördlichen Angriffsflügel war der Ansturm des Feindes nach hartem Kampf gegen Mittag westlich der von Cambrai auf Bohain führenden Straße gebrochen. In den Abendstunden sind hier erneute Angriffe des Feindes gescheitert. In beiden Seiten der in Richtung Le Cateau führenden Römerstraße gelang dem Gegner ein tieferer Einbruch in unsere Linien. Wir fügten einen Stoß in der Linie Bohaincourt—Elincourt und westlich von Bohain an. Auf dem Südflügel des Angriffs konnte der Gegner nur wenig Gelände gewinnen. Die südlich von Montbrehain kämpfenden Truppen schlugen alle Angriffe des Feindes in ihrer vorherigen Infanteriestellung ab. Durch den Einbruch in der Mitte der Schlachtfront an ihrer Flanke bedroht, mußten sie am Abend ihren Flügel an den Westrand von Fresnoy le Grand zurücknehmen.

In der Champagne nahmen Franzosen und Amerikaner zwischen der Snippes und westlich der Aisne unter großer Kraft-

entfaltung ihre Angriffe wieder auf. Auch sie erstrebten nach aufgefundenen Befehlen erneut den Durchbruch durch unsere Front. Nur beiderseits St. Etienne brach der Feind in unsere Linien ein. In den Nachmittagsstunden angelegter Gegenangriff warf den Gegner wieder zurück. An der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes völlig gescheitert. Ortliche Einbruchstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Teilangriffe an der Aisne und sehr heftige Angriffe der Amerikaner am Ostende des Argonner Waldes und im Aire-Tale wurden abgewiesen.

Auf dem Ostufer der ... griff der Feind zwischen Brabant und Ornes nach starker Artilleriewirkung an. Der in den Wald von Concuvois einbringende Gegner wurde dort zum Stehen gebracht. An der übrigen Front schlugen wir ihn vor unseren Kampfslinien.

Der Erste Generalquartiermeister:
 Ludendorff.

17204*



enn dieses ist der Freien einzigste Pflicht: Das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt.

Schiller.

Erfüllet diese Pflicht!
 Zeichnet die Neuntel!

Wilson's Antwort liegt vor. Ich ist wohl nicht
 demselben Vorfluge zuzuschreiben, wie zu erwarten
 war, so enthält sie nur die wichtigsten Punkte
 von der Forderung, daß sofortige Verhandlungen

an den besten Gebirgen überall zurückzugehen werden
 müssen, wie Aupiais, dann wohl auch Folgegebirgen
 werden wird. Nicht wird so sehr gequert, mehr ge-
 brochen wird, viel ist ja schon alles durch. Wir werden
 in plötzlicher Bewegung den unruhigen Verlauf der Ange-
 lagenheit ab, die für Deutschland von weltgeschichtlicher
 Bedeutung sein wird; dessen sind wir uns alle be-
 wußt, Auensta hat wohl nicht für seinen Vorkurs zu
 gesprochen, dann Aupiais wohl auch nicht. Auf diese werden
 wir uns auf Unbegriffenheiten gefaßt machen müssen,
 Unbegriffenheit heißt dann diejenige Art, wo das uns
 und unsere Feinde: Wasan wir durch eigentlich ge-
 blüht, so wie ständig so belogen werden? —

Die Zeitung schreibt: In Belgien kämpft unser Blut,
 das schon geschrien, unsere deutsche Welt nicht mehr, wenn
 wir in der Diktatorbewandlung zu sitzen, die Tag für
 Tag überausartig auf uns immer vorwärts ein-
 schlägt. "Zur rechten Zeit wird es offen angesetzt,
 daß wir den Krieg schneller führen oder allmählich
 anfangen müssen. Die feindlichen Truppen sind wohl
 schon Kilometer vor Lille, wir sind große Verluste
 erlitten." —

Erneute Angriffe auf beiden Maasufnern. — Cambrai geräumt.

WB. Berlin, 9. Oktober, abends.
 Amtlich:

An der Schlachtfeldfront zwischen Cam-
 brai und St. Quentin haben wir rück-

wärtige Stellungen bezogen und damit auch
 Cambrai geräumt.

Teilkämpfe in der Champagne.
 Auf beiden Maas-Ufern haben sich
 erneute Angriffe des Feindes entwickelt.

Steigerung der Gefechtsstätigkeit an der italienischen Front.

W. Wien, 9. Oktober. Amtlich wird
 verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Artilleriefener hat an der
 ganzen Gebirgsfront eine beträchtliche Steige-
 rung erfahren. Im Daonetal und an
 der Etich, unmittelbar östlich der Brenta,
 kam es zu Infanteriekämpfen, die für uns
 günstig verliefen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Albanien sind die Franzosen und
 Serben in das von uns geräumte Elbasan
 eingerückt. Im südlichen Albanien keine
 besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An den gestrigen schweren Abwehrkämpfen
 bei Verdun nahmen die österreichisch-
 ungarischen Truppen des Feldmarschallent-
 nants Wecker rühmlichen Anteil.

Der Chef des Generalstabes.

Freitag, den 11. Oktober.

Vorabend und Vorlauf. Feind hat die Besetzung
 der Ardennen, um uns die die Fronten zu
 machen, die die Westfronten bringen.